



Beim Start am Morgen waren die Läufer noch mit Mützen und langen Shirts unterwegs – im Laufe des Tages wurden sie mit viel Sonnenschein für ihr Engagement belohnt.

Fotos: Schmidl

„Laufend helfen“ ist das Motto von „Run & Bike“

STAFFELLAUF Insgesamt 100 Kilometer laufen Teams oder Einzelpersonen ein Mal jährlich mit „Run & Bike“ und viel Spaß für einen guten Zweck.

VON EVI SCHMIDL, MZ

KELHEIM. Es ist Sonntag und früh am Morgen. Nach der Zeitumstellung gefühlt 5 Uhr. Kalt ist es und neblig um den Sportplatz am Rennweg in Kelheim. Viele Menschen, vom Kind bis zum Senior, sind da. „Run & Bike“ veranstaltet, mittlerweile zum 13. Mal, den 100-Kilometer-Staffellauf. Vorsitzender Werner Strobel verteilt Startnummern, hat die Uhr fest im Blick, „weil pünktlich um 8 Uhr gestartet wird“. Walkingstöcke klappern, Läufer machen Dehnübungen.

Armin Wolf, „die Stimme Ostbayerns“ startet nicht mit dem „eigenen“ Laufteam sondern für „Radio Charivari“. Vor dem Start möchte er noch loswerden: „das Armin-Wolf-Laufteam hat 500 Euro Spendengeld dabei.“ Weil den Nachwuchs von „Run & Bike“ und „Lebenshilfe Kelheim“ sponsern, „das finden wir wichtig“, sagt er.

Alle sind sie mit dabei

Sparkassenvorstandsvorsitzender Dieter Scholz hat sich, ganz in rot, zehn Kilometer vorgenommen. „Passt zur Nummer 10 am Shirt.“ Viele Firmen aus Kelheim und dem Landkreis stellen Teams. Die Krankenhäuser haben mobilisiert, was sie an Läufern so haben.



Fliegender Wechsel bei der Transponderübergabe.

Der Pavillon ist Dreh- und Angelpunkt an der Laufbahn. Jedes Team bekommt einen Transponder, jeder Einzelläufer auch, so werden die Runden elektronisch gezählt.

Thomas Hopfinger ist unterm Pavillondach „stationiert“. Von etwa 100 Ehrenamtlichen Helfern weiß er. Von Kuchenspenden nebst Kaffee, „die auch für den sozialen Zweck“ verkauft werden. „Gulasch- und Kartoffelsuppe liefert die Küche der Goldberg-Klinik zum Selbstkostenpreis“, schätzt er dieses Engagement. So bliebe beim Verkauf „was hängen“. Es zahle ja niemand Startgeld. Jährlich kämen, „so grob geschätzt“ 3000 Euro zum Spende

zusammen. „Die Zeit,“ erklärt Werner Strobel, spiele nur eine untergeordnete Rolle. Wichtig sei Spaß an der Bewegung und „dass viele Menschen mit dabei sind“. Als Breitensportveranstaltung sei der Lauf konzipiert.

Gekommen ist, als Vertreter der Kreisstadt, zweiter Bürgermeister Franz Peter Sichler. Weil Strobel nun doch die Uhr aus dem Blick verloren hat, pressiert's mit dem Starten. Die letzten fünf Sekunden rückwärts gezählt und 40 Teams nebst 14 Einzelläufern legen los. Kaum schaut der Unbedarfte wer sonst noch da ist, kommen nach knapp sieben Minuten die ersten Läufer schon von der zwei Kilometer



Müde Beine müssen massiert werden.



Ruhepause vor der nächsten Runde.

langen Strecke zurück. Transponder piepsen, ein extra Mann ist abgestellt zum Aufpassen, dass jeder Läufer seine Runde zählen lässt.

Kinder aus der Grundschule Painten sind dabei. Kilian ist einer von ihnen. „Des macht Spaß“ sagt er im Brustton der Überzeugung. Raiffeisenvorstand Albert Lorenz rennt, recht erhitzt, vorbei. Karin Wagner, die Walkerin aus dem Team Lebenshilfe hat auch die erste Runde hinter sich.

Nicht bis zur totalen Erschöpfung

Schön langsam bahnt sich die Sonne einen Weg durch den Nebel. Andreas Ober vom BRK Kelheim ist mit Ret-

DIE ERGEBNISSE

- **Mannschaften:** 1. Armin-Wolf-Laufteam (5 Stunden 55 Minuten 15 Sekunden); 2. Sportfreunde Böhmfeld (6:09:24); Just for Fun Keh (6:24:55).
- **4er-Teams:** 1. A-Team – Kelheim Fibres (7:51:39); 2. Laufgruppe Loiching (8:04:22); 3. SSV Sandharlanden (8:07:37).
- **Einzelläufer:** 1. Thorsten Büchner (9:31:42); 2. Günter Dieplinger (9:59:46); 3. Carmen Hamm (Lief 88 Kilometer in unter zehn Stunden)
- **Walker:** Team: 1. Team Asklepios Bad Abbach; 2. Wohnheimwiesel - Lebenshilfe Kelheim. Einzel: 1. Berthold Plank.

AKTUELL IM NETZ

➤ **Sehen Sie mehr!**
Ein Video vom 100-Kilometer-Lauf finden Sie bei uns im Internet unter:
➤ www.mittelbayerische.de

tungswagen nebst Michael, Susanne und Robert vor Ort. Sie alle hoffen, dass nichts größeres passiert. Mal ein verstauchter Knöchel, dass komme schon vor. „Aber bis zur totalen Erschöpfung läuft hier erfahrungsgemäß niemand“, weiß Ober.

Spätstarter kommen um die Mittagszeit, auch einige Zuschauer finden den Weg ins Stadion. Die Teams seien schätzungsweise gegen 17 Uhr „durch mit den 100 Kilometern“. Bei den Einzelstartern wird's ein bisserl länger dauern.

„Die Walker machen 50 Kilometer“, sagt Hopfinger noch um Missverständnisse zu vermeiden.

UMFRAGE

Früh morgens schon auf die Tartanbahn?

Was ist die Motivation für Menschen, an einem Sonntagmorgen zum Sportplatz am Kelheimer Rennweg zu fahren und im Team oder alleine 100 Kilometer laufend oder 50 Kilometer walkend zurückzulegen?



Albert Lorenz

Er startet als Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank mit „seinem“ Team.

„Zwanzig Kilometer lauf ich und für mich ist das ein Training für den nächsten Marathon“, sagte Albert Lorenz vor dem Start als persönliche Zielvorgabe.



Gerdi Ziegler

Sie ist eine eifrige Läuferin für die Kreis Sparkasse Kelheim. „Be-

stimmt schon vier mal bin ich dabei“, erzählt Gerdi Ziegler. Es gehe schließlich um den Zusammenhalt und nicht zuletzt um den Spaß, den sie an der Veranstaltung hat.



Thomas Schien

Schien gehört zum Veranstalter Run & Bike und für den 15-jährigen ist

es eine Ehrensache dabei zu sein. „Die Startzeit um 8 Uhr früh ist nicht so gut“, meinte er „aber sonst passt es schon“. Klar, dass er jedes Jahr mit macht.



Karin Wagner

Karin Wagner gehört zum Team „Witzige Wohnheim Wiesel“ von der

Lebenshilfe. „Mia san zwei Teams“, sagt die Walkerin und „mir macht das großen Spaß“. Sie war auch schon öfter mit dabei und findet es einfach „nett da“.



Edgar Hahn

Er ist aus der Nähe von Dingtolfing und startete als Einzelläufer.

„Wenn ich die 100 Kilometer nicht ganz lauf, macht das auch nichts“, sagte Edgar Hahn und wollt mal schauen, „wie's so läuft heut an diesem Laufsonntag“.